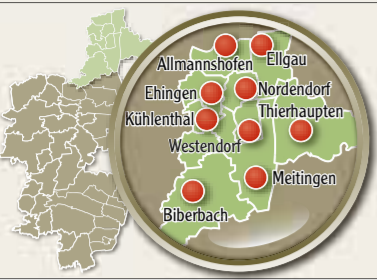


Meitingen und das Lechtal



BIBERBACH

Coole Musik bei hohen Temperaturen

Die beiden Sommerkonzerte am vergangenen Wochenende in der Musikschule Biberbach lockten trotz der hochsommerlichen Temperaturen einige Zuhörer in die Schule Biberbach. Viele Ensemblebeiträge und Solostücke präsentierten wieder einmal die große Unterrichtspalette an Instrumental- und Vokalangebot der Musikschule und dazu das hohe musikalische Niveau aller beteiligten Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichsten Stilrichtungen. Von Klassik bis zur Popmusik reichte die Auswahl und erfreute die Zuhörer, die mit viel Applaus ihre Begeisterung zeigten. (AL)

LECHTAL

Bürgerinitiativen bleiben aktiv

Die Stromtrasse nach Meitingen scheint endgültig vom Tisch, doch die örtliche Bürgerinitiative dagegen will sich weiter einmischen. Das erklärte deren Sprecherin Anita Dieminger: „Ob die Trassen oberirdisch oder als Erdverkabelung, vor unserer Haustüre oder anderswo verlaufen sollen, ist zweitrangig.“ Nötig seien zunächst ein dezentrales Versorgungskonzept mit einem sozialverträglichen Ausstieg aus der Kohleindustrie. Nur dann sei gewährleistet, dass die Energiewende eine Erfolgsgeschichte in wirtschaftlicher und Klimaschutz-rechtlicher Hinsicht wird. Dieminger: „So lange werden die Bürgerinitiativen keine Ruhe geben.“ Ministerpräsident Horst Seehofer habe die Bürgerinitiativen „verraten und verkauft“. (AL)

WESTENDORF

Der Musikverein feiert drei Tage lang im Garten

Am Wochenende 17. bis 19. Juli findet das traditionelle Gartenfest des Musikvereins Westendorf und Umgebung im Festgarten an der Riedstraße in Westendorf statt. Beginn ist am Freitag um 21 Uhr mit der Midsummernight-Party. Unterhaltsame Blasmusik steht am Samstag ab 19 Uhr mit den Westendorfer Musikanten auf dem Programm. Die Zaisertshofer Musikanten gestalten am Sonntag ab 10 Uhr den Gottesdienst in der Kirche sowie den Festausklang mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen. (AL)



Mit ihrem rauschigen Vater Stoffl haben Gretl und Veitl auf der Thierhauptener Opernbühne ihre rechte Not: (von links) Maria Geiger, Benno Krüger und Miriam Happacher. Foto: Wolfgang Diekamp

Ein rauschiger Bauer braucht keine Laterne zur Erleuchtung

Singspiel Ursberger Ringeisen-Gymnasium erheitert im Kreuzgarten mit einer volkstümlichen kleinen Oper der Aufklärungszeit

VON ALOIS KNOLLER

Thierhaupten Er ist eine rechte Plage – dieser versoffene, liederliche Bauer namens Stoffl. Seine Ursel kann sich gar nicht genug aufregen über dieses nichtsnutzige Mannsbild, das seine Zeit im Wirtshaus verbringt, während sie zuhause schuften muss. So traurig die Verhältnisse sind, besteht eigentlich kein Grund zum hochgestimmten Singen, schon gar nicht zur Oper. Genau eine solche komponierte aber der Benediktinerpater Benno Grueber vor 225 Jahren für ein klösterliches Faschingspiel. Im Kreuzgarten von Kloster Thierhaupten unterhielt das wiederentdeckte heitere Singspiel am Sonntagabend bestens das Publikum.

Es klingt so leicht und beschwingt wie in der Mozartzeit, was das Kammerorchester vom Ringeisen-Gymnasium Ursberg, das die Aufführung mit einigen hoch engagierten Schülern einstudiert hat, unter Leitung von Stefanie Joas mit Streichern, doppeltem Horn und Flöten hier

frisch anspielt. Gleichauf mit Wolfgang Amadé will der Lehrer Mathias Jannetti die musikalische Qualität Gruebers nicht setzen. Doch wusste der Weltenburger Mönch gefällig im Stil der Zeit zu komponieren, ein bisschen ruppiger und nicht so ausgefeilt wie Mozart. Was zu dem teils derben, bäuerlichen Stoff passt. Da ist auch mal von der „Teufelstrud“ und der „Galgensfuß“ die Rede.

Benno Krüger hätte solche Passagen noch zorniger singen können, seinem jugendlichen Bass stehen die Ausdrucksmittel durchaus zur Verfügung. Als „Rauschiger“ schwankt er auch durch die Noten und ätzend presst er seinen Spott heraus. Lena Geiger als Mutter Ursel und Maria Geiger als Tochter Gretl setzen sowohl solo in ihren Arien als auch im Duett ihren volltönenden, strahlenden Sopran ein. Miriam Happacher in Lederhosenrolle als Sohn Veitl hat ihr Paradestück, wenn sie mit ihrer Altstimme die „liebe Laterne“ preist, die der Vater aber nie nötig hat, weil er selber voll Sterne ist.

Voller zeitkritischer Anspielungen ist „Der illuminierte Bauer“. Einerseits knöpft sich das Singspiel den Kurfürsten vor, der auf Kosten seiner Untertanen im fernen Mannheim seine Feste feiert. Wenn er sie weiter so knechtet, laufen ihm die Leute davon – am Vorabend der Französischen Revolution durchaus eine ernste Mahnung. Andererseits auf das hohle Pathos der Aufklärer, die dem vermeintlich im Finstern lebenden Volk die Laterne der Vernunft anzünden wollen, die doch nur ihr eigener Rausch ist. Bis hinein ins wehleidige Nachtgebet von Stoffl, der ums Paradies bettelt, weil er außer seinen „zwölf Maßeln“ täglich doch gar nichts angestellt hat.

Christoph Lang, Stadarchivar in Aichach, hat den Einakter aus der einzig erhaltenen Handschrift in der Notensammlung von Kloster Ursberg übertragen. Das brisante Spiel, das erstmals wieder erklang, muss populär gewesen sein, meint er. Es kursierten damals wohl einige Kopien, hier die schwäbische Variante.

Im Frühtau zu Berge ...

Wandertage Weshalb in Allmannshofen gut dran war, wer sich morgens auf den Weg machte

VON STEFFI BRAND

Allmannshofen 750 Teilnehmer meldeten sich zum 24. Wandertag der Berg- und Wanderfreunde Allmannshofen an, der am Wochenende stattfand. „Das sind rund 250 Teilnehmer weniger als im Vorjahr“, erklärt Kassenwart Bernhard Winkler und ergänzt: „Vielen ist es schlicht zu heiß.“ Kein Wunder, dass so mancher früher startete, als ursprünglich geschrieben war. „Die ersten kamen schon vor dem offiziellen Start um 10 Uhr“, erklärt Anneliese Gerstmayer, Vorsitzende der Berg- und Wanderfreunde Allmannshofen.

Vier Vereinsmitglieder der Gaimersheimer Wanderfreunde zählten zu den ersten, die an der Kirchberghalle in Allmannshofen starteten. Franz und Ilse Ostermaier wählten die fünf Kilometer lange Strecke, Vorstand Franz Zandler und seine Frau Antonia legten sogar die zehn Kilometer lange Wanderstrecke zurück. Da das Thermometer bereits

über 30 Grad anzeigte, war das Ehepaar Ostermaier froh, dass die schöne Wanderroute zu zwei Dritteln durch den Wald führte. „Außerdem hat man viel von der Natur mitbekommen“, schwärmt Antonia Ostermaier. Bei 30 bis 35 Wanderungen jährlich nehmen die Wanderfreunde teil, die sich zur Mit-

tagszeit in der kühlen Kirchberghalle erholen und stärken.

Auch fünf Mitglieder des Wandervereins Weichering sind Samstagmittag bereits zurück von ihrer Tour. Sie wählten ebenfalls die fünf Kilometer lange Strecke. „Die Hitze macht uns wenig aus – wir wandern sogar im Regen“, sagt Ludwig Tra-

ben. Was das Wandern ihnen bedeutet? Die 74-jährige Anna Götz beschreibt es so: „Jedes Wochenende bin ich durch das Wandern in der Blüte meiner Jahre.“

Neben denjenigen, die mit ihrem Verein beim Wandertag in Allmannshofen teilnahmen, starteten auch Kinder und Privatpersonen – sowie die „Weiber über 40 mit Küken“. So nennt sich die sechsköpfige Frauentruppe, die ebenfalls jedes Jahr an den Start geht. Früher, so erklären sie, waren sie noch für den Kuchenverkauf zuständig. Heute gehen sie selber mit auf Tour. Ihre Ausrüstung? Ein kleiner Wagen voller Proviant. Essen, Getränke und Musik sind an Bord, als die Allmannshoferinnen sich auf die fünf Kilometer lange Tour begeben. „Unser Streckenrekord liegt bei sechs Stunden für diese Strecke“, erklärt Steffi Heyda lachend. Den Grund für ihre Teilnahme verraten die Frauen überdies wie im Chor: „Der Gaudi wegen sind wir jedes Jahr dabei.“



Der Gaudi wegen treten die „Weiber über 40 mit Küken“ beim Wandertag in Allmannshofen an. Martina Schüler, Claudia Stettberger, Barbara Brummer, Andrea Meitinger, Steffi Heyda (von links) und Helga Negele (hinten) peilen die fünf Kilometer lange Wanderstrecke an. Foto: Steffi Brand

Der TSV Meitingen baut aus

Vereine Neue Führung, Umbau: Einer der größten Vereine im Landkreis hat noch viel vor

VON SONJA DILLER

Meitingen Für den TSV Meitingen sieht es gut aus. Der Ausbau des Sportheims beginnt wohl noch in diesem Jahr und mit dem Nachwuchs im Sportbetrieb gibt es ebenso wenig Sorgen wie mit dem Nachwuchs für die Führungsriege. So kann es sich einer der größten Vereine im Landkreis mit aktuell 1818 Mitgliedern leisten, den Vorstand auszubauen, wo andere händelnd nach Kandidaten suchen.

Anstatt wie bisher die Aufgaben des Kassierers und des Schriftführers zusätzlich zu übernehmen, können sich der zweite und dritte Vorsitzende künftig ganz auf ihre Aufgaben konzentrieren. Die Erweiterung der Vorstands um den Posten des Kassierers und des Schriftführers beschloss die Versammlung einstimmig und gab damit grünes Licht für mehr Personal angesichts wachsender Herausforderungen. Und das sind nicht wenige, wie der scheidende erste Vorstand Werner Grimm bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung aufzählte.

Neben der Koordination des Sportbetriebs in den acht Sparten sind es die Verwaltung, die Buchhaltung und die Steuern, die viel Fachwissen erfordern. „Wir wollen alles richtig machen“, betonte Grimm, was nicht immer einfach sei. Mit eigener Geschäftsstelle, den sozialversicherungsrechtlichen Fragen als Arbeitgeber und auch als Pächter der Sportanlagen brauche es eine funktionierende Mannschaft, die für ein rundum rechtmäßiges Management sorgt, und die habe er all die Jahre gehabt, bedankte sich Grimm bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern.

„Und nun ist Zeit für einen Generationswechsel“, stellte er den 33-jährigen Manuel Neuner als potenziellen Nachfolger vor. Neuner ist seit zwölf Jahren als Betreuer in der Sparte Fußball aktiv. Als „starke, erfahrene Unterstützung“ möchte man Neuner Peter Wolf und Torsten Vrazic zur Seite stellen, so Grimm. Als Finanzchef stellte sich Armin Röbbig zur Wahl, Larissa Wolf erklärte sich bereit, die Aufgaben ihres Vaters Peter Wolf zu übernehmen. Der war als dritter Vorsitzender bisher auch Schriftführer des Vereins. Die Versammlung folgte den Vorschlägen in vol-

lem Umfang. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt.

Als erste große Aufgabe geht die neue Führungsmannschaft die Sanierung und den Ausbau des Vereinsheims an. Mit der Überbauung der Ost- und Westterrassen im ersten Stock und vergrößerte Anbauten im Erdgeschoss kommt eine Gesamtbausumme von 250000 Euro zusammen. Die Gemeinde übernimmt davon die ohnehin fälligen 110000 Euro für die Reparaturen und gibt einen Zuschuss von 30 Prozent auf die Gesamtkosten. Auch ein zusätzliches Darlehen der Gemeinde wäre möglich, so Grimm.

Wie viel Motivation neue Räume liefern, beschrieben die Spartenchefs bei ihren Berichten und bedankten sich bei Bürgermeister Michael Higl für die neue Ballspielhalle. Perfekt sei die Ausstattung, und die Halle wäre ein prima Aushängeschild für die „Sportgemeinde Meitingen“, wie Fußball-Manager Torsten Vrazic sagte.

Die meisten Mitglieder des TSV haben die Abteilungen Turnen, Fußball und Ski. Doch auch zum Basketball, Volley- und Handball zieht es in der Tennisabteilung. Der kleine Filzball ist dabei etwas ins Hintertreffen geraten, deshalb gibt es in der Tennisabteilung auch keine Aufnahmegebühr mehr, um Interessierten den Einstieg zu erleichtern. Nicht mehr an den Schaltstellen des Vereins sind nun Werner Grimm und sein Stellvertreter Hans Winkler zu finden. Als erste Amtshandlung beantragte der neue erste Vorsitzende Manuel Neuner allerdings umgehend die Ernennung seines Vorgängers zum Ehrenvorsitzenden; als Ehrenmitglied möchte der Verein Hans Winkler für seine Tätigkeit danken.



Hans Winkler (links) und Werner Grimm wurden geehrt und bekamen die neuen Team-Trikots der Fußballspieler.



Die neue Führungsriege des TSV Meitingen, in der ersten Reihe vorne Torsten Vrazic, Manuel Neuner und Peter Wolf (von links). Fotos: Sonja Diller

Auszeichnungen für treue Dienste

● Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt: **60 Jahre:** Ilse Rösner und Ludwig Sartor. **50 Jahre:** Josef Killensberger, Otto Liepert, Helmut Lux, Paul Schur, Margto Schwarz, Hermann Six, Klaus Zecha. **40 Jahre:** Johann Bissinger, Josef Denk, Ingeborg Dreher, Thomas Fischer, Claudia Hammerl, Anne Marie Herbst, Harald Jamscheck, Günter Liepert, Gabriele Lindstedt, Gabriele Meßner, Rudolf Rein, Michael Sartor, Johannes Schaffer, Gudrun Schilling-Wirkner, Ralf Unter, Marlis Vrazic, Petra Wernthaler, Peter Wolf, Michael Wünsch, Ina Maria Zukrigl.

25 Jahre: Anja Bertele, Andreas Gistl, Alexandra Gistl, Susanne Gistl, Constanze Hornung, Sonja Kraus, Stefan Meier, Johannes Meir, Stefan Neuner, Alois Nöbauer, Christopher Pilz, Werner Schmiedel, Manuela Wieser. ● Für ehrenamtliche Tätigkeit in den Abteilungen wurden geehrt: **50 Jahre:** Theodor Mauthe. **15 Jahre:** Manuela Mayr. **5 Jahre:** Marcel Knaus, Bernhard Steichele, Wolfgang Stephan. ● Für ehrenamtliche Tätigkeit an führender Stelle, **25 Jahre:** Peter Wolf. **15 Jahre:** Werner Grimm und Hans Winkler. **10 Jahre:** Petra Meir.